

Ausbuchtungen und Einbuchtungen

1. Unter Ausbuchtungen verstehen wir im Rahmen der systemtheoretischen Objekttheorie (vgl. Toth 2012) "Zerdehnungen" von Systemen oder Umgebungen auf Kosten adjazenter Umgebungen oder Systemen. Demgegenüber stellen Vorplätze und dgl. "Additionen" von Systemen bzw. Umgebungen auf Kosten anderer Systeme bzw. Umgebungen dar. Wie man erkennt, kann man Ausbuchtungen (sowie die ihnen verwandten, jedoch objekttheoretisch nicht-dualen, Einbuchtungen) im Gegensatz zu Nischen und anderen, in exessiven Lagerrelationen liegenden Teilsystemen nicht subjektfrei klassifizieren.

2.1. Mit nicht-permanenter Nutzung

2.1.1. Nicht-stationäre Nutzung



Paßstraße
(Herkunft
des Bildes
unbekannt)

2.1.2. Stationäre Nutzung



Heliosstraße,
8032 Zürich

2.2. Mit permanenter Nutzung

2.2.1. Mit ambulantem System



Brunnwiesenstraße, 8049 Zürich

2.2.2. Mit stationärem System



Wehntalerstr. 18, 8057 Zürich

2.3. Spezialfälle

2.3.1. Einbuchtung als selbstähnliche Abbildung eines Teilsystems



Rest. Bottega Berta, Bertastr. 36, 8003 Zürich

2.3.2. Dreidimensionale Einbuchtung als Resultat unvollständigen adessiven Abschlusses exessiver Teilsysteme



Falkensteinerstr. 5, 4053 Basel

2.3.3. Inessive Inseln als positive Ausbuchtungen/Einbuchtungen

Inessive Inseln kann man als positive (statt negative) Aus- bzw. Einbuchtungen insofern verstehen, als ein Teil einer Umgebung für die Abbildung eines Systems, das dann gegenüber seiner Umgebung abgegrenzt ist, ausgesondert wird.



Bellevue, 8001 Zürich (1963)

Literatur

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012

14.5.2013